

1,- DM
0,80 Sfr
7,00 S
6200 SL

AUSGABE 2131

KOMPASS

LAGERZEITUNG



①

VORWORT Der Redaktion

LIEBE KOMPABLESER!

Nach längerer kompaßleserlicher Abstinenz (wir hoffen ihr habt noch keine Entzugerscheinungen) bekommt ihr diesmal einen Kompaß der Superlative.

Wie in jedem Jahr nach den Sommerferien wird es auch dieses Jahr fast ein reiner Zeltlagerkompaß sein.

Für diejenigen, die dabei waren eine Gelegenheit, Rückschau zu halten und/oder den Eltern/Freunden/Geschwistern usw. den KOMPAB in die Hand zu drücken und von den Erlebnissen im Lager zu berichten.

Die alten Hasen, die nicht im Lager dabei waren werden so auf gewohnte Art und Weise über das Abteilungsgeschehen informiert.

Die Erstleser des KOMPAB müssen, wenn sie den KOMPAB abonnieren wollen, einfach den Abbotrag fürs nächste Jahr überweisen (siehe letzte Seite).

Nun aber genug der langen Worte.

Viel Spaß beim Lesen .. und für das Schuljahr 91/92
viel Erfolg und viel Glück(!)

wünscht
die
Redaktion

Michael
Feiser

Michael Bannert

Thimo Kammer

Speschel Sänks tu Volker M.
(Siehe Seite 24)

ZELTLAGER 1991

ZEIG

WORAUF

DU

STEHST

Die Ankunft:

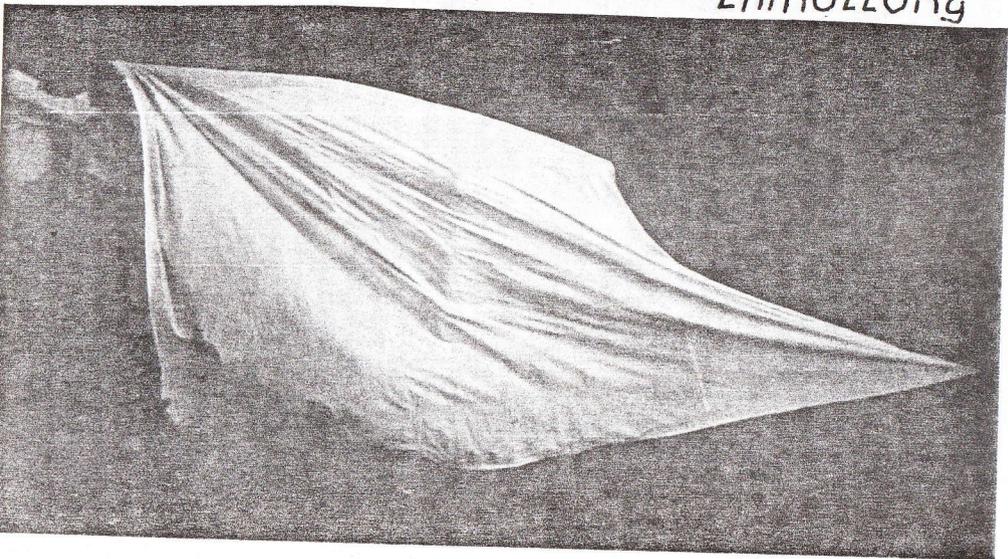
Am Sonntag, den 21. Juli gegen 16 Uhr trafen sie ein - die Lagerteilnehmer. Samt Führermannschaft und Pfarrer Hoch 52 an der Zahl. Nun konnte es also losgehen. Nachdem jeder Teilnehmer in seine Zeltgruppe "geworfen" wurde, stellte man sich erst einmal gegenseitig vor.

Danach begann dann der thematische Einstieg, den man mit dem Wort "Enthüllung" umschreiben könnte. Ein Gedicht von Klaus Haas rundete das ganze harmonisch ab.

Natürlich war den meisten klar, daß sich unter dem Leintuch eine Eichenwurzel befand, die im Laufe des Jahres von der Abteilungsgemeinschaft ausgegraben wurde. Dies lief unter der "Expedition Wurzelsepp".

Stefan Werner und Klaus Haas muß man an dieser Stelle aber besonders erwähnen. Sie leisteten, was das Graben anbelangt vor dem Lager die meiste Arbeit. Wer die Blasen an ihren Händen gesehen hat wird dies bestätigen können.

Enthüllung



3

Sonntagabend:

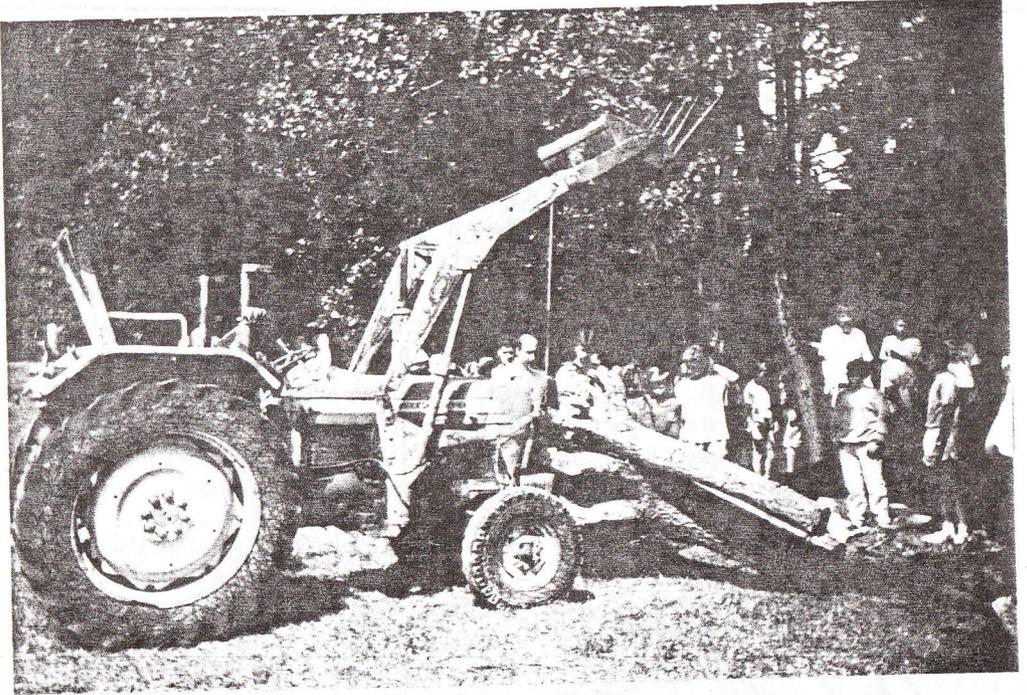
Gleich am ersten Abend ging es abenteuerlich los. Das erste Abendessen war gerade verdaut, dann war das Nachtgeländespiel angesagt. Die Zeltgruppen mußten dabei im Gelände rund um den Lagerplatz bestimmte Individuen, die sich Schätze nannten aufstöbern und bekamen dann für jede angefangenen 5 Minuten mit einem Schatz 5 Punkte. Doch Vorsicht war angesagt, denn die bösen Räuber und die Gruppen ohne Schatz hatten es darauf abgesehen, die Gruppen mit Schatz aufzustöbern. Sieger wurde die Gruppe mit den meisten Punkten.

Der erste volle Tag:

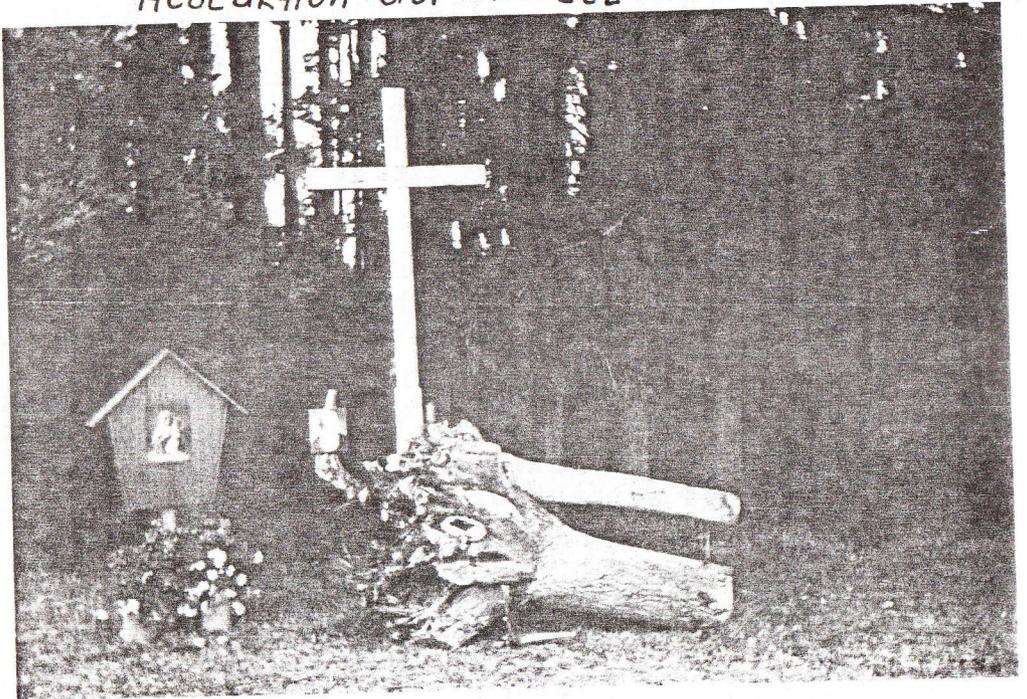
Gut ausgeruht, erschöpft nach dem morgentlichen Frühsport und gestärkt durch das Frühstück, liebevoll hergerichtet durch unser Küchenpersonal Peter und Bernd, das an dieser Stelle ausdrücklich gelobt sei, wurde der erste volle Tag in Angriff genommen.

"In der Wurzel liegt die Kraft" war das Thema des Tages. In der Lagerrunde wurde die Funktion einer Wurzel erläutert und dies übertragen auf die Wurzeln in unserem Leben (Kirche, Familie...). Nach den Gruppenstunden konnte man dann hautnah miterleben, wieviel Kraft in einer Wurzel steckt. Mit des Bauern Traktor wurde unsere Eichenwurzel aus ihrem "Fundament" gehieft. Mit dem Traktor, bei dem schon mal die Hinterräder durchdrehten, wurde die Wurzel dann vor das Kreuz und den Bildstock gebracht.

Die Wurzel wird dann im Rahmen des Abteilungstages am 5./6. Oktober an unserem Abteilungsbildstock am Unteraichhof angebracht.



Hebeaktion der Wurzel

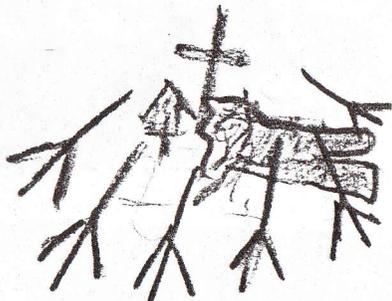


5

Holzholaktion am Montagnachmittag:

Keine Frage- ohne Holz auch kein Lagerfeuer. Doch nicht nur fürs Lagerfeuer mußte man sich im Wald abrackern, sondern auch fürs Lagerheiligum, für die Wäschetrocknungsanlagen und die Müll-Trenn-Sammelanlage und natürlich für die allseits bekannten "Sportgeräte" a la Spachteln.

Doch ohne Fleiß kein Preis. Und so war der eine oder andere am Abend doch stolz, als dann der Holzhaufen, sortiert nach Größe der Priegel oder das Lagerheiligum fertiggestellt waren.



Das Lagerheiligum wurde dann am selben Abend in einer Heiligen Messe eingeweiht.

Die einzelnen Pfosten mit deren Verstrebungen sollen die Wurzel nachahmen und auch unser "Verwurzelte sein" im Alltag

darstellen. Wer sich zum Gebet oder zum Nachdenken oder zur Feier der Heiligen Messe ins Lagerheiligum begibt, der steigt so symbolisch in die Wurzel hinein.

Nach der Meßfeier ging es dann romantisch weiter. Ralf Hafner gelang es, die Zuhörer am Lagerfeuer bei einer gruseligen Geschichte außer Atem zu bringen.

Als es nach dem Nachtgebet in die Schlafsäcke ging und der Schlaf die Müden überfiel, träumte bestimmt noch so mancher von Ohrläppchen, die nach Löffelbiskuit schmecken.



"In die Tiefe gehen"

Unter diesem Motto stand der Dienstag. In der Lagerrunde verstand es Pfarrer Hoch, den Lagerteilnehmern das Motto des Tages zu erläutern. Die Geschichte von Ben Sadok blieb bei manchem hängen und es wurde verständlich, daß man erst in die Tiefe gehen muß, damit man stark wird und wachsen kann.

Nach der Lagerrunde wurden die einzelnen Gruppen mit Verpflegung versorgt und jede Gruppe zog ihres Weges, teils auf direktem Weg, teils auf Umwegen Richtung Nagold.

An so einem heißen Tage, wie es der Dienstag war, machte man öfters Pausen, um sich zu erfrischen. Auch die Gruppengemeinschaft wuchs an diesem Tage an- sie ging in die Tiefe.

Die Geschichte von Ben Sadok zur Erinnerung:

Durch eine Oase ging ein finsterer Mann, Ben Sadok. Er war so gallig in seinem Charakter, daß er nichts Gesundes und Schönes sehen konnte, ohne es zu verderben. Am Rande der Oase stand ein junger Palmenbaum im besten Wachstum. Der stach dem finsternen Araber in die Augen. Da nahm er einen schweren Stein und legte ihn der jungen Palme mitten in die Krone. Mit einem bösen Lächeln ging er nach dieser Heldentat weiter. Die junge Palme schüttelte sich und bog sich und versuchte, die Last abzuschütteln. Vergebens. Zu fest saß der Stein in ihrer Krone. Da krallte sich der Baum tiefer in den Boden und stemmte sich gegen die steinerne Last. Er senkte seine Wurzeln so tief, daß sie die verborgene Wasserader der Oase erreichten, und stemmte den Stein so hoch, daß die Krone über jeden Schatten hinausreichte. Wasser aus der Tiefe und Sonnenglut aus der Höhe machten eine königliche Palme aus dem jungen Baum. Nach Jahren kam Ben Sadok wieder, um sich an dem Krüppelbaum zu freuen, den er verdorben. Er suchte vergebens. Da senkte die größte Palme ihre Krone, zeigte den Stein und sagte: "Ben Sadok, ich muß dir danken, deine Last hat mich stark gemacht".

(t)

Mittwoch: "An Ma wia an Boom"

Am Mittwoch traf man sich morgens um 9 auf der Burg in Nagold, um dort gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern. Bis Stefan und Pfarrer Hoch jedoch eintrafen dauerte es noch eine Weile und so hatten die einzelnen Gruppen Gelegenheit, von ihren Eindrücken und Erlebnissen vom Hike zu berichten.

Statt der Predigt während des Burggottesdienstes zog man es vor die Gruppen von ihren Erlebnissen erzählen zu lassen. Bei der Gabenbereiung legte dann jede Gruppe ihr Gruppensymbol auf den Altar.

Da das Wetter an diesem Tag eine Abkühlung mit sich brachte, konnten wir im Nagolder Freibad ungestört unser Unwesen treiben. Nach dem selbstgekochten Mittagessen (Spagetti Freyegaus) brachten wir das Wasser zum Kochen. Die Mutigen sprangen vom 5 Meter-Turm und die harten versuchten sich mit Wasser-Rugbee.

Erschöpft fuhr man am Nachmittag mit dem Bus wieder Richtung Lager.

Nach dem Abendessen und Freizeit war der Diaabend angesagt. In des Bauern Garage erfuhren wir zunächst anhand einer Ton-Bild-Schau vieles über Pater Kentenich. Anschließend durften wir unserem Gast, Herrn Pfarrer Herle, der Pater Kentenich noch persönlich kannte Löcher in den Bauch fragen.

Dias vom Lager 1990 schauten wir uns dann anschließend noch an.

Nach dem Nachtgebet konnte man dann auf einen erlebnisreichen Tag zurückblicken.



An Ma wia an Boom

Donnerstag-Weihetag:

Dieser Tag stand unter dem Motto "(Ge)sichtlich verwurzelt".

Sichtlich verwurzelt vor allem unter dem Aspekt der Weihe an die Gottesmutter.

Nicht nur das Gesicht, sondern die Augen, Ohren, den Mund, das Herz, uns selber ganz und gar.....

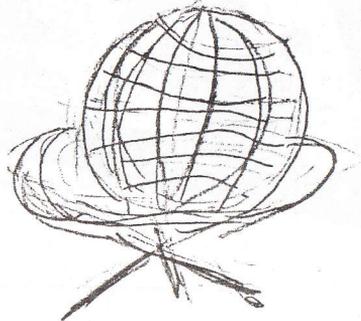
Über die Weihe drehte sich fast alles an diesem Tag. Angefangen von der Lagerrunde, bis hin zu den Gruppenstunden, wo speziell auf Fragen der Gruppenmitglieder eingegangen wurde und die Besinnungsstunde am Nachmittag, in der Gelegenheit geboten wurde, über sich selbst Gedanken zu machen. Man konnte aber auch einen Brief (mit Vorsätzen z.B.) an sich selber schreiben, der dann von den älteren der Abteilung, die mit nach Tschenstochau gingen, von dort aus an den Verfasser zurückgeschickt wurde. Nach der stillen Stunde konnte jeder für sich sein Lagerandenken herstellen. Aus Wurzelstücken unserer Eiche wurden Wurzelmännchen, Bilderhalter, Schlüsselanhänger usw. geschnitzt.

Das Angebot der Weihegespräche, sowie der Beichtgelegenheit wurde außerdem wahrgenommen.

Eineige nahmen außerdem die Gelegenheit wahr und fuhren mit auf die Liebfrauenhöhe, wo man in der Begegnungsstätte bei einem Quiz vieles über Pater Kentenich und Schönstatt erfuhr.

Am Abend fand dann die Weihestunde statt. Nach dem gemeinsamen Fußmarsch auf die LH begann die Weihestunde mit einem Fackelmarsch, der zum Heiligtum führte. Dort wurde die Lager-, Mitarbeiter- und Mitgliedsweihe abgelegt bzw. erneuert.

Im Lager wurde der Tag mit dem Nachtgebet abgeschlossen.



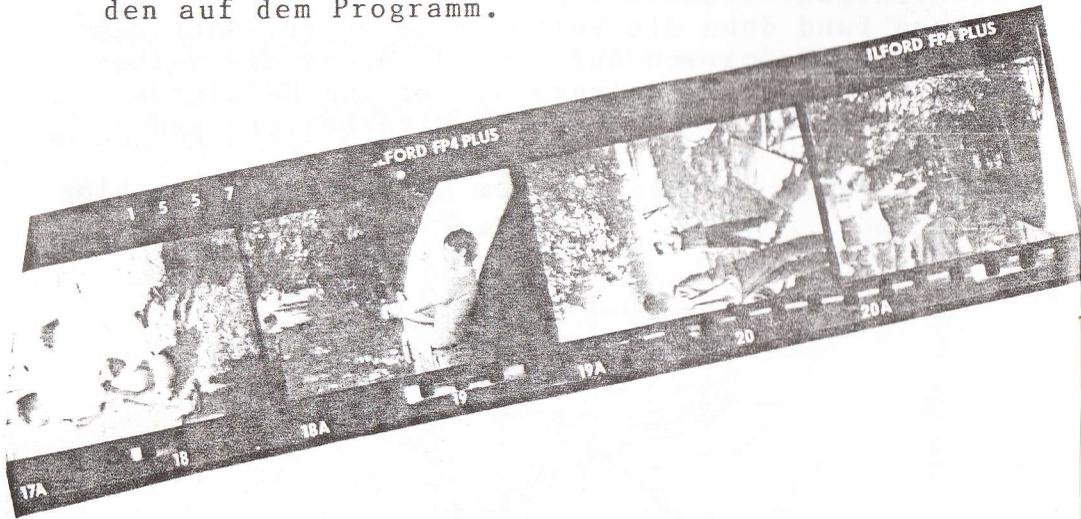
Freitag : "Loss di agugga"

Loss die agugga- hört such an wie eine Aufforderung an jeden einzelnen. Und Stefan, der die Lagerrunde an diesem Tag hielt brachte es auch auf den Punkt. Mit dem Vergleich Loss di aggugge wie es die Mutter immer morgens sagt, bevor man aus dem Haus geht, schloß er auf das Lagerleben. Loss di agugga, los di au mol widder säne (laß dich auch mal wieder blicken). Mit dem Lagerende soll auf keinen Fall die gewonnene Gemeinschaft in den Gruppen und im Lager allgemein auch enden. Im Gegenteil. Die Gemeinschaft soll jetzt erst richtig zum Tragen kommen. Durch Briefe schreiben, zum Abteilungsstag kommen, zu den Bildstocktreffs kommen, durch Kontakt halten allgemein kann dies geschehen.

Stefan ließ das Lager auch noch kurz Revue passieren, das Gute und weniger Gute des Lagers 91 erläuterte er.

Am Nachmittag stieg dann die Lagerolympiade. Die Manschaften mußten bei Spielen, bei denen es auf Geschwindigkeit und Geschicklichkeit ankam um Punkte kämpfen.

Seilschwingen, Wassertragen, Büchsen_Schleuder-Spiel, Wassermelonen-Kern- Weitspuck-Treff in Büchs (Ralf hätte sich bestimmt eine Melone mit mehreren Kernen gewünscht), Holzsägen, Treff den Wering in die Flasch und Stab in den Eimer standen auf dem Programm.



Beim Fußballspiel der Lagermannschaft gegen die Verantwortlichen hatten die Buben wie es ja schon zur Tradition geworden ist keine Chance und unterlagen deutlich mit 3 oder 4 zu 0 oder so.

Nach dem Abendessen stiegen die letzten Vorbereitungen für den Lagerzirkus, der gegen später begann. Zuvor gab es noch die Runde am Lagerfeuer, bei der gesungen wurde. Begrüßen durften wir an diesem Abend auch unsere Aichhalter Gäste.

Auf die Preisverteilung der verschiedenen Wettbewerbe angefangene vom Nachtgeländespiel bis zur Lagerolympiade waren natürlich alle sichtlich gespannt. Danach stieg dann der Lagerzirkus von dem man sagen muß, daß er zwar nicht ganz unwitzig war, aber daß es schon bessere in den vergangenen Jahren gegeben hat. Wenn da nicht die Fischerchöre oder der Sketsch mit der Gruppenleiter gewesen wäre, die dem ganzen einen gewissen Tatsch gegeben haben, dann

Nach dem letzten Nachtgebet hatte dann jeder für sich die Möglichkeit seine Eindrücke, guten und weniger guten Erlebnisse und Dankesworte auf ein Blatt Papier zu schreiben, welche in der Schlußmesse am Samstag in die Fürbitten und nach der Kommunion eingebracht wurden.

Samstag: Es heißt Abschied zu nehmen

Die Witterung ermöglichte es uns nach dem Frühstück unser Gepäck zusammenzupacken und mit der Endreinigung zu beginnen. Für das Abbauen des Lagerheiligtums bis zum Zuschaukeln des Donnerbalkens - für jede Arbeit fand sich der richtige Mann.

Bevor wir uns auf die Liebfrauenhöhe begaben, bedankten wir uns beim Bauer mit einem Lied für alles was wir von ihm bekommen haben - das Wasser

die Milch, die unser Bernd Gaus jeden Morgen herufgeschloapft hot, für die Kartoffelsäcke für den Lagerzirkus, die natürlich mit Stroh gefüllt waren und natürlich für das Bereitstellen der Garage zum Anschauen der Dias und für vieles mehr.

Auf der LH erwarteten uns schon die Eltern und Geschwister, die mit uns den Abschlußgottesdienst feierten.

Durch ein drohendes Gewitter verflog sich die ganze Mannschaft nach der Messe etwas (man wollte ja so schnell wie möglich die Zelte abbauen). Dadurch blieb leider keine Zeit mehr für eine zünftige Verabschiedung.

Das Gewitter blieb aber zum Glück aus und nach dem sich alle Teilnehmer Richtung Heimat aufgemacht hatten, konnten die Verantwortlichen mit dem restlichen Abbau fortschreiten.

Anmerkung zum Schluß:

Normalerweise werden im Lagerkompaß immer Berichte von den einzelnen Gruppen veröffentlicht. Da die Redaktion bis dato aber noch keinen Bericht erhalten hat (es wurde auch zu wenig propagandiert seitens der KOMPAB-Redaktion) müssen wir darauf leider verzichten.

Ein Hoch auf unser Küchenpersonal Bernd und Peter (mit Hoch ist keine Person gemeint).

Überfälliger hatten wir übrigens auch mal. Die Nachtwache hat sich um sie aber reichlich wenig gekümmert, da sie gekratzt hatte. Mit Gruselmusik wollten uns die zwei Stettener Matthias und Wolfgang Jauch Angst einjagen, was ihnen aber nicht gelang.



↑ Die versammelte Mannschaft zu Beginn
des Lagers

unser Küchenpersonal ↓



13

Auch ein
Lagerchef
hat mal
Hunger



←
Ein
"Hoch"
auf
unsern
Pfarrer

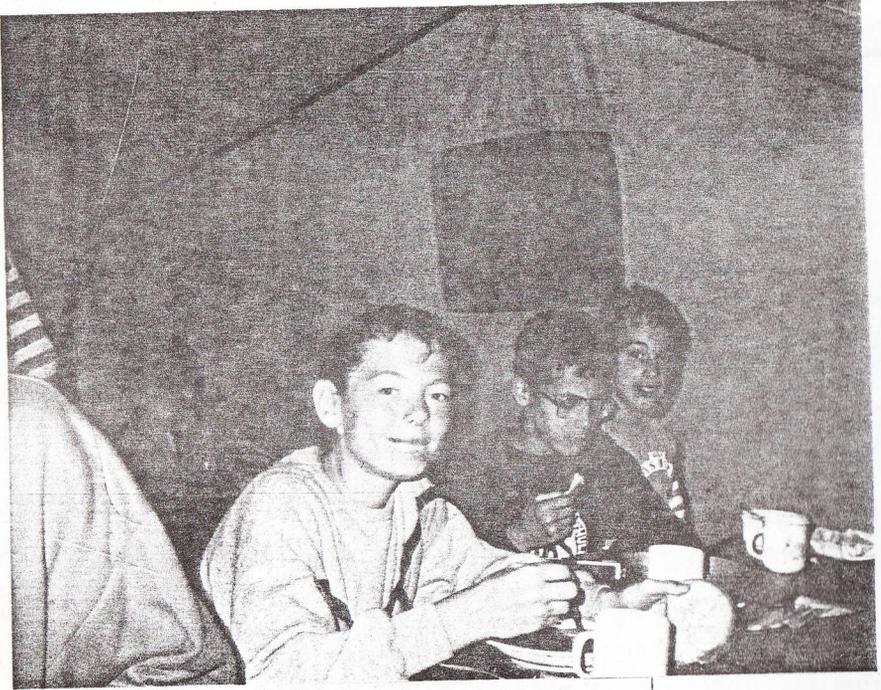
(Er hat den
Altar in der
Hand)
(Umfunktioniertes
Spectbiert)



←
"GriäB !"
oder
"Hinfaller"
(seine Sprüche)

↓ Spachtelkurs
Lektion A

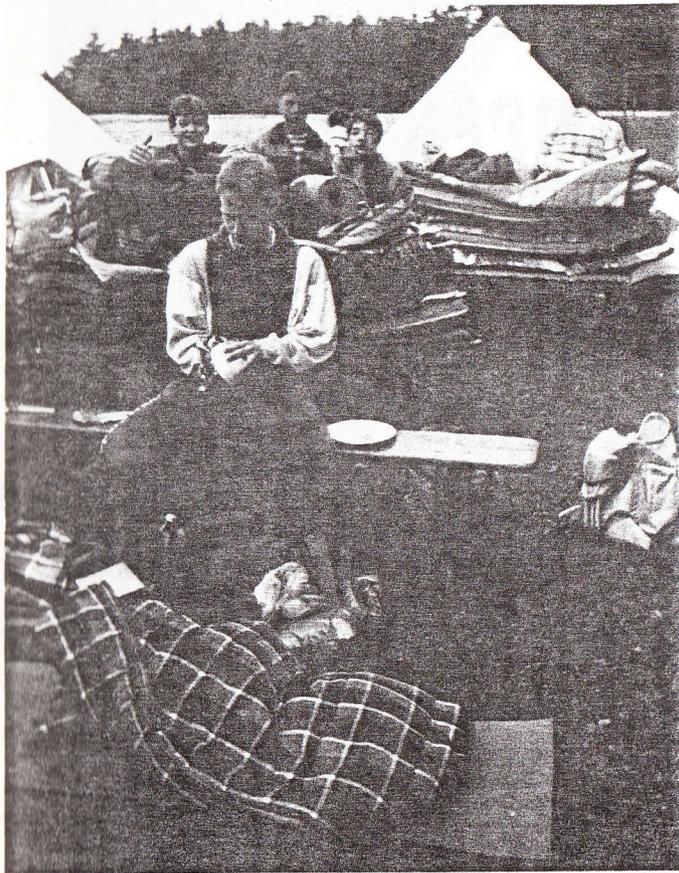




Beim ↑
Spachteln



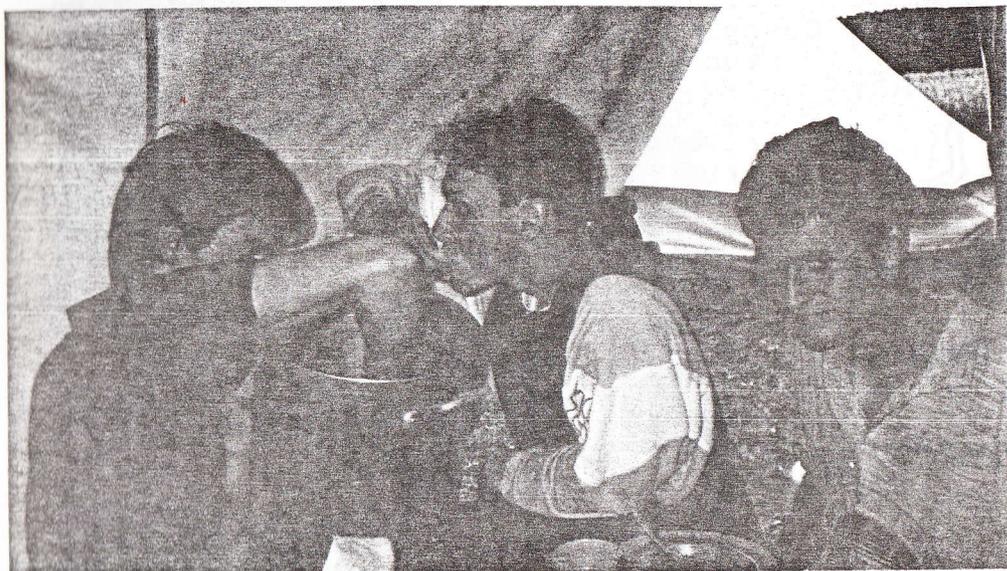
Beim
Spachteln
←



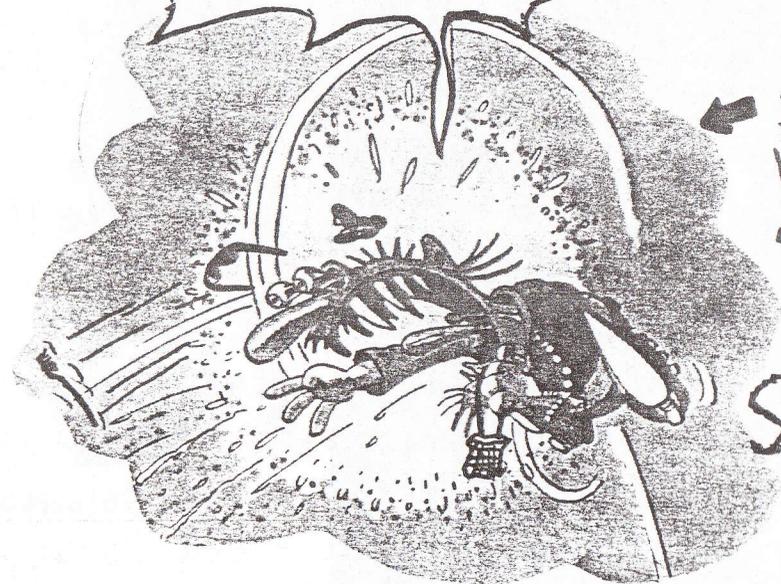
←
Volkers

„Schnell
rummet uff,
dä Thiemo
konnt glie !!“

„Worom hen
Ihr nu so
wenig Gulasch-
suppā kochet?“



SCHLAMPER!



← Stefan beim Verteilen der FUND-SACHEN

...auf dem Lagerplatz blieb liegen:



4 Geschirrtücher



1 Paar Gummistiefel



1 Luftmatratze



1 Badehose



1 Zahnpasta



2 Zahnbürsten



1 Taschenmesser



2 Handtücher



1 Paar Socken



2 einzelne Socken

Die Schlamper können sich zur Aushandlung der Rückgabebedingungen mit Steffan in Verbindung setzen !

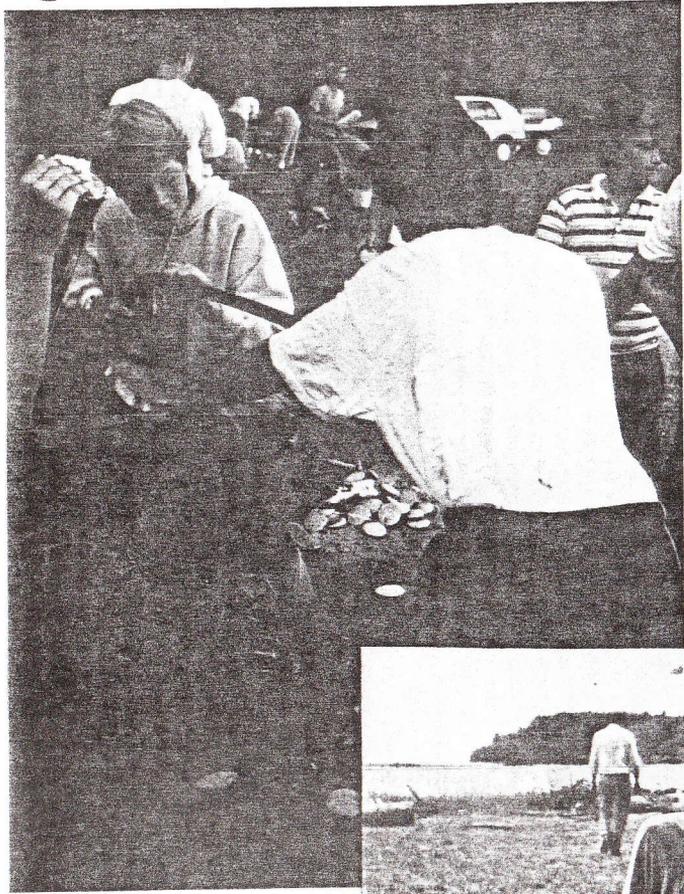


Lager- olymp- piade

Thiemo:
 ← „Ich glaub
 net, daß do
 jemand
 diä Bix
 drifft.“



←
 Stab-
 Eimer-
 Spiel



„Wenn ich
zieh müäsch
dau druckä!“
←
Holzwett -
Sägen

Melonen -
kern -
Spucken



1. Barth, Andreas	Bösingerstr. 58/a	7238 Oberndorf-6	10.01.79	
2. Klausmann, Felix	Bösingerstr. 26	(Beffendorf)	06.07.79	
3. Klausmann, Stefan	Oberer Brühl 6	"	08.10.78	
4. Werner, Bernd	Bruckgasse 30	"	08.08.78	13 J.
5. Werner, Thomas	Schrambergerstr 15	"	26.04.80	
6. Banholzer, Jochen	Haslenstr. 36	7215 Bösingen	28.04.77	14 J.
7. Banholzer, Markus	Grünlinger Str. 22	"	26.10.77	
8. Banholzer, Oliver	Beffendorferstr. 20	"	24.03.78	13 J.
9. Blessing, Jochen	Forchenweg 4	"	10.11.76	
10. Kimmich, Stefan	Herrenzimmerer Str. 10	"	28.01.77	
11. Müller, Bernhard	Bitze 13	"	01.02.78	
12. Ott, Andreas	Haslenstr. 3	"	14.05.75	
13. Staiger, Markus	Herbergstr. 3	"	18.01.78	
14. Stritt, Josef	Dunningerstr. 7	"	13.12.77	
15. Meister, Thorsten	Reuteweg 3	7216 Dietingen	04.03.76	
16. Wolter, Stephan	Schmiedestr. 7	"	03.09.76	
17. Bihler, Patrick	Graf-Werner-Str. 4/1	7215 Herrenzimmern	30.10.77	
18. Seifried, Norbert	Rottweilerstr. 13	"	10.11.77	
19. Blum, Björn	Eschachtalstr. 20	7214 Zimmern-2 (Horgen)	10.03.79	
20. Berner, David	Alte Str. 7	7210 Rottweil-2 (Neukirch)	13.01.76	
21. Keller, Rainer	Vaihingerhof	"	13.05.79	
22. Kirgus, Daniel	Vaihingerhof 42	"	23.07.78	
23. Nolic, Robert	Hohenzollernstr. 17	"	27.06.79	
24. Roming, Florian	Zepfenhaner Str. 9	"	10.04.80	
25. Schneider, Andreas	Schömbergerstr. 9	"	25.06.78	
26. Schneider, Raimund	Vaihingerhof 14	"	29.07.80	
27. Schönherr, Fabian	Hohenzollernstr. 11	"	28.02.80	
28. Hauschel, Stefan	Oberhohenbergstr. 14	7464 Schörzingen	31.01.77	14 J.
29. Herbst, Andre	Alban-Dold-Str. 1	7730 VS-Villingen	29.05.81	
30. Herbst, Manuel	"	"	17.12.78	
31. Trigub, Frank	Badwaldweg 8	7547 Wildbad	06.03.77	
32. Leibold, Steffen	Sägegasse 20	7217 Mellendingen	09.09.77	
33. Fehrenbacher, Dirk	Heimbachstr. 4	7239 Winzeln	04.06.77	
34. Gaus, Andreas	Kirchtannenstr. 12	"	23.06.82	
35. Piontek, Sven			24.04.82	9 J.
36. Brodde, Thomas	Schwalbengäble 4	7210 Rottweil- Zepfenhan	15.01.79	
37. Schmid, Michael	Rosenstr. 46		08.05.80	
38. Schmid, Volker	"	"	20.09.77	
39. Rieger, Timo	" 10	"	28.05.78	

40. Berner, Thomas	Alte Str. 7	7210 Rottweil-2 (Neukirch)	13.10.73
41. Estefano, Julian	Stöcklesäcker 7	7211 Villingendorf	24.03.70
42. Frey, Peter	Pferlenstr. 2	7238 Oberndorf-6 (Beffendorf)	23.05.67
43. Gaus, Bernd	Bruckgasse 21	"	16.01.73
44. Haas, Klaus	Imbrand 14	7233 Lauterbach	17.07.69
45. Hafner, Ralf	Unterbergstr. 39	7214 Zimmern-2 (Horgen)	14.03.75
46. Hilser, Michael	Tannenweg 12	7741 Tennenbronn	15.07.70
47. Kammerer, Thiemo	Feckenhauserstr. 18	7210 Rottweil-Göllsdorf	17.08.72
48. Mauch, Dietmar	Dietsteinweg 13	7461 Nusplingen	05.08.72
49. Maier, Elmar	Wiesenstr. 2	7215 Herrenzimmern	19.09.73
50. Mettmann, Volker	Wolf-Hirth-Str. 2	7230 Schramberg	27.04.70
51. Werner, Stefan	Schrambergerstr. 15	7238 Oberndorf-6 (Beffendorf)	09.07.68
52. Hoch, Benjamin Pfarrer	Uhlandstr. 61	7012 Fellbach-Schmidlen	13.06.48

Diese Adressenliste haben wir natürlich NICHT abgedruckt, um das Sommerloch zu stopfen, sondern um Euch zu ermöglichen, immer in Kontakt miteinander zu bleiben.

Dies könnte z.B. durch verschicken von Briefen oder Postkarten geschehen. Geburtstage oder so wären der ideale Anlass für eine solche Heldentat !!!

Eure Lagerkameraden oder Euer ZELTFÜHRER würden sich sicher über jedes Lebenszeichen freuen !

Hier ein Vorschlag, wie ein solcher Brief anfangen könnte:



Lieber Zeltführer,
Seit dem Lager vermisse ich Dich sehr! Auch Deine Autorität und Deine geistreichen Gruppenstunden fehlen mir unendlich! ...

Es darf gelacht werden!

22

"Ich finde es komisch,
daß du beim Skat
immer gewinnst und
beim Pferderennen nie".

- "Na ja, beim Pferde-
rennen läßt man mich
ja auch nicht mischen!"

"Gabi, würden Sie
einen Idioten heiraten,
nur weil er Geld hat?"

- "Aber Karl", flüstert
Gabi, "Ihr Antrag kommt
sehr überraschend!"

To be is to be - Rousseau
Tobe is to do - Sartre
Do be do be do - Sinatra

"Mit 112 zu 74 Stimmen: Gute
Besserung!" telegraphierte
die Fraktion dem Abgeordneten
im Krankenhaus.

und dann war da noch ...

der Ballonverkäufer, der
immer so entsetzliche
Platzangst hatte ...

§ Nichts als Sprüche ... ?!

Fernsehen ist fabelhaft:

Man bekommt nicht nur Kopfschmerzen davon,
sondern man erfährt auch gleich, welche
Tabletten dagegen helfen ...

Die Dummen haben
das Pulver nicht erfunden,
aber sie schießen damit.
(Gerhard Uhlenbruch)

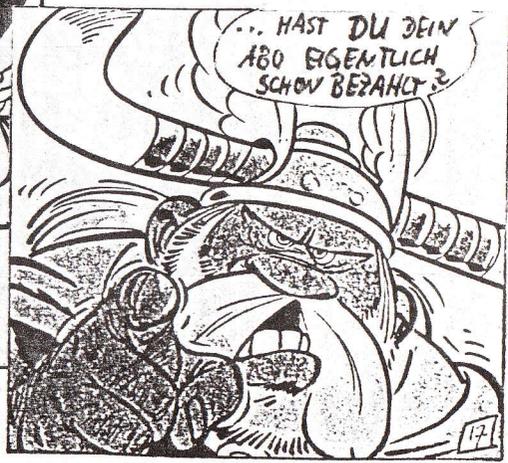


Die Dinosaurier sind
ausgestorben, weil sie sich
falsch entwickelt haben

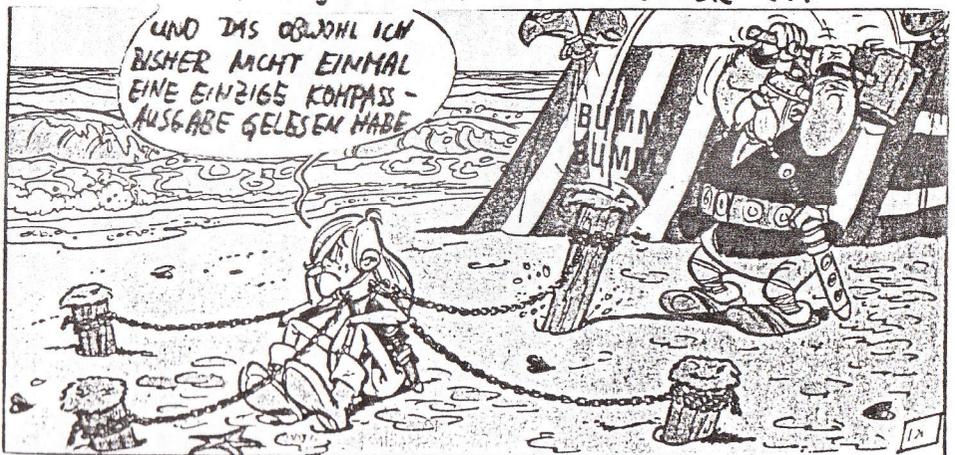
- zu viel Panzer -
- zu wenig Hirn!



THEMA : ABGABEN



WAS BIS DATO DER ZENSUR ZUM OPFER GEFALLEN WAR !
SO ERGING ES JEDEM "SAMMELNEN SPENDER" ...



ZUR ERINNERUNG ! JAHRESABO 4 DM / EINZELABO 1 DM



Abteilungs-
tag in Sicht!
Am 5./6.
Oktober



nächster
Kompaß
≙ Polskä-
kompaß
(Tourbericht
vom Welt-
jugendtag
in Czestochowa)

IMPRESSUM

26

KOMPAB - Die Abteilungs -

Auflagen:

100 Stück

zeitung der
Schönstattmannes -
jugend

Erscheinungs-
weise:

4 mal jährlich

Abteilung Oberndorf

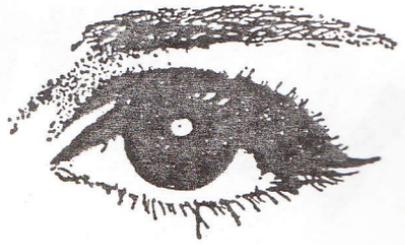
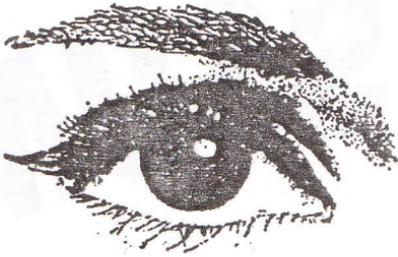
Kontaktadresse: Michael Hilser
Tannenweg 12

7741 Tennenbronn

Preis:

Einzelpreis 1 DM

Abo: 4 DM



K O M P A ß

ist die Zeitung...



...ten betrachte